

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Wochen. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelnenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamzeile 45 Pfg. Bei Abdruck erteilte Kullträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtlich. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erschließungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannendblatt“ / Zwef. 11

Nummer 22 | Altensteig, Mittwoch den 28. Januar 1931 | 54. Jahrgang

Botschafter Saffert über die Wirtschaftskrise

„So bessehn Anzeichen, daß der Tiefpunkt überwunden ist“

Köln, 27. Jan. Bei der Eröffnung einer Kölner Zweigstelle der amerikanischen Handelskammer in Berlin hielt der Botschafter der Vereinigten Staaten, Saffert, eine Rede, in der er ausführlicher auch auf die Weltwirtschaftskrise zu sprechen kam. Er betonte zunächst, daß die Errichtung einer Niederlassung der amerikanischen Handelsbeziehungen fördern, sondern auch die Freundschaft zwischen beiden Völkern weiter befestigen werde und führte dann u. a. aus: „Die Interessen Amerikas und Deutschlands bewegen sich in vieler Hinsicht in der gleichen Richtung. Beider Wohlstand und beider Not sind verwandten Ursprungs. Ich habe deshalb auch das Gefühl, daß man in Deutschland sehr richtig nach Amerika blickt, um den ersten Silberstreifen am Horizont der Depression zu erblicken. Es besteht kein Zweifel darüber, daß das Wirtschaftsleben heute zerissen und auf einem argen Tiefstand angekommen ist, und doch fehlt es nicht an Anzeichen und Fortschritten, daß uns wieder eine bessere Zeit bevorsteht. Die jetzige langandauernde Depression wird in der Geschichte als die „Warenpanik von 1930“ beschrieben werden. Denn in dem Sturz der Warenpreise von ihrem höchsten Niveau im Juli 1929 bis zu ihrem größten Tiefstand seit Anfang 1931 spiegeln sich die Ursachen des katastrophalen Geschäftsjahres wieder, das soeben zu Ende gegangen ist. Die Einschränkung der industriellen Produktion entsprechend der verminderten Kaufkraft, hat die große Arbeitslosigkeit in Deutsch-

land, England und Amerika herbeigeführt.“ Der Botschafter besprach dann im besonderen die amerikanischen Verhältnisse, den Rückgang im Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung Amerikas, die Vernichtung der Kaufkraft eines Drittels der Bevölkerung, die Bankzusammenbrüche. Seit Anfang dieses Jahres seien jedoch bedeutsame Veränderungen festzustellen, die erkennen lassen, daß das Schlimmste überwunden und der tiefste Punkt erreicht sei. Die Zusammenbrüche in der Bankwelt, das Ergebnis „einstorener“ Kredite, die in früheren Depressionsperioden untrüglich das letzte Stadium des Rückganges anzeigten, berechneten sich der Hoffnung, daß der Umschwung da ist. Sichere Anzeichen einer Besserung seien unverkennbar. Als solche führte der Botschafter die niedrigen Zinssätze für kurzfristige Anleihen an, ferner die Zunahme der Sparfühlenslagen, die Senkung der Lebenshaltungskosten und die sparsamere Lebensführung. Der Schwund der Warenbestände lasse wiedererwartenden Bedarf der Millionen von Verbrauchern und den Beginn wirtschaftlichen Aufschwunges Amerikas erwarten. Die Erholung werde zwar nur Schritt für Schritt eintreten können, sich aber in ihren Auswirkungen auch in allen anderen Ländern bemerkbar machen.

Der Botschafter schloß: „Die Zeit ist gekommen, wo vernünftige Menschen einsehen müssen, daß die Erhaltung des Friedens die erste Voraussetzung für dauernden Wohlstand bildet. Die großen Fortschritte der vergangenen Jahre im Wirtschaftsleben aller Völker waren nur möglich, weil der Frieden gewahrt blieb.“

Der neue französische Ministerpräsident

Paris, 27. Jan. Senator Laval, der zum ersten Mal Ministerpräsident ist, stammt aus kleinen Verhältnissen. Er ist der Sohn eines Fleishers und hat sich das Studium ermöglicht, daß er nebenbei Stunden gab. Er ist jetzt 47 Jahre alt und war 1914 als sozialistischer Abgeordneter eines Pariser Vorortes in die Kammer eingetreten. Schon während des Krieges wollte Clemenceau ihn in sein Kabinett aufnehmen, aber Laval lehnte ab. 1919 bei den Wahlen des nationalen Blocks wurde er nicht wiedergewählt. Jabrelang hörte man nichts von ihm, bis er 1924 wieder in die Kammer eintrat, aber dieses Mal nicht mehr als Mitglied der Sozialistischen Partei, sondern ohne Parteizugehörigkeit. 1925/26 gehörte er den Kabinetten Painlevé und Briand als Justizminister an. 1927 wurde er zum Senator gewählt. Im letzten Kabinett Tardieu zeichnete er sich als Arbeitsminister dadurch aus, daß er die Sozialversicherungen gegen parteiüberhände zur Verabschiedung bringen konnte. Laval gilt als ein Schüler von Briand, der ihm besondere persönliche Sympathie entgegenbringt.

Haushaltsauschuß des Reichstages

Berlin, 27. Jan. Im Haushaltsauschuß des Reichstages wurden am Dienstag die Abstimmungen über den Haushalt des Reichsaussenministeriums fortgesetzt. Dabei wurde ein kommunistischer Antrag angenommen, wonach veranlaßt werden soll, daß die Beförderung der Schwerkranken- und Schwerunfallverletzten bei Entrichtung des Jahrespreises für die dritte Klasse in der Posttarifklasse erfolgt. Ein nationalsozialistischer Antrag, wonach der Minister alle verfassungsmäßigen Schritte unternehmen sollte, um die Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg zu verhindern, wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt. Mit den Antragstellern stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Kommunisten. Einanimmig angenommen wurde dagegen ein nationalsozialistischer Antrag, wonach die Reichsbahn veranlaßt werden soll, die hohen Gehälter des Generaldirektors und der anderen hohen Beamten der Reichsbahn den Gehältern der gleich zu bewertenden Reichsbeamten anzupassen, und auch die Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder entsprechend herabzusetzen.

„Sind Sie verfassungstreu?“

Berlin, 27. Jan. Im Haushaltsauschuß des Reichstages war am Dienstag der preussische Innenminister Seegering Angriffen ausgesetzt, weil er aus Anlaß der Übernahme von Postbefehlshabern des Reichswasserfiskus in den preussischen Staatsdienst Erundigungen über die politische Einstellung dieser Offiziere eingezogen hatte. Der Reichsverkehrsminister erklärte: Er habe hiergegen Einspruch erhoben, denn bis zur Ueberführung auf die Länder seien die Beamten ihm beamtenrechtlich unterstellt. Das Vorgehen des preussischen Innenministers bedeute nicht nur einen Eingriff in die Rechte des Verkehrsministers, sondern auch in die Reichszuständigkeit. Die in Rede stehenden Offiziere seien als Wasserfiskusbeamte seit zehn Jahren im Reichsdienst. Dem Reichsverkehrsminister seien niemals Bedenken hinsichtlich ihrer Verfassungstreue zu Ohren gekommen.

Neues vom Tage

Dr. Curtius beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsaussenminister Dr. Curtius und nahm von ihm einen Bericht über die Tagung des Völkerbundesrates entgegen.

Erst am Mittwoch Kabinettsitzung

Berlin, 27. Jan. Reichsaussenminister Dr. Curtius hat heute nachmittag dem Reichskanzler über die Genfer Ratstagung berichtet. Das Kabinett selbst wird in einer morgen stattfindenden Sitzung den Bericht des Reichsaussenministers entgegennehmen.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 27. Jan. Der Auswärtige Ausschuh des Reichstages ist für Montag, 2. Februar, 10 Uhr vormittags, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Beipredung der Genfer Tagung des Völkerbundesrates, über die Reichsaussenminister Dr. Curtius Bericht erstatten wird.

Beisprechungen beim Reichskanzler über Landwirtschaftsfragen

Berlin, 27. Jan. Reichskanzler Dr. Brüning empfing im Beisein der Reichsminister Schiele und Treviranus den Grafen Kaldreuth, den Präsidenten Brandes, die früheren Reichsernährungsminister Dr. Hermes und Dr. Fehr, sowie den Professor Dr. Warmbold. In der eingehenden Aussprache wurde die Gesamtlage der deutschen Landwirtschaft durchgesprochen. Vom Reichskanzler wurde in Uebereinstimmung mit den Vertretern der Landwirtschaft als Ziel der Aussprache bezeichnet, in gemeinsamer Arbeit zu einem Gesamtplan zu kommen, der der deutschen Landwirtschaft nicht nur vorübergehend Erleichterungen bringe, sondern auf lange Sicht die Grundlagen einer soliden Agrarwirtschaft schaffe. Die Beisprechungen werden übermorgen fortgesetzt.

Oshilfebeisprechung beim Reichspräsidenten

Berlin, 27. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsminister Treviranus und den Generallandtagsdirektor von Hippel-Königsberg zu einer gemeinsamen Beisprechung über Fragen der Oshilfe.

Vorstoß der englischen Liberalen in der Arbeitslosenfrage

London, 27. Jan. Die Blätter halten es jetzt für sicher, daß die Möglichkeit einer Niederlage der Regierung bei der morgigen weiten Lesung der Vorlage über industrielle Streitigkeiten endgiltig beseitigt ist. Macdonald und seine Kollegen sehen sich jetzt aber einem neuen Problem gegenüber, denn Lloyd und mehrere andere Liberale haben gestern abend eine Entschärfung angemeldet, in der die Regierung aufgefordert wird, eine neuartige Politik zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu beinhalten.

Diebstahl eines Goldbarrens — Der Täter verhaftet

Basel, 27. Jan. Der hiesigen Kriminalpolizei wurde am Samstag mitgeteilt, daß aus einer aus Ägypten kommenden und für Deutschland bestimmten Goldsendung ein Barren Gold im Werte von 23 000 Schweizer Franken gestohlen worden sei. Die sofort aufgenommene Untersuchung ergab, daß der Diebstahl in Basel erfolgt sein müsse. Es gelang nun der Polizei, den Dieb zu verhaften. Es handelt sich um einen 27jährigen Baseler Postangestellten, der das Gold bereits auf die Seite gebracht hatte. Es konnte jedoch beschlagnahmt werden.

Flieger Lundborg, der Retter Nobiles, gestorben

Stockholm, 27. Januar. Hauptmann Einar Lundborg, der Retter Nobiles, der heute nachmittag mit seinem Flugzeug über dem Exerzierplatz Malmsträtt abstürzte und dabei schwer verletzt wurde, ist gegen abend seinen Verletzungen erlegen. Er hat nur ein Alter von 34 Jahren erreicht.

Reichsgründungsfeier der Deutschnationalen Volkspartei

Berlin, 27. Januar. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete im dicht besetzten Sportpalast eine Reichsgründungsfeier, die der Parteivorstand, Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg, zu einer programmatischen Rede benutzte über „Die Parolen für 1931“. Spätestens im Frühjahr 1932 ist verfassungsmäßig ein neuer preussischer Landtag zu wählen. Im Frühjahr 1932 ist auch ein neuer Reichspräsident zu wählen. Das ist der Entschheidungstakt. Auf ihn richtet sich fünf Vierteljahre hindurch der Geist und der Wille des deutschen Volkes. Das ist unsere erste Parole für 1931. Aber ist es nötig, daß wir noch fünf Vierteljahre lang hier und da in das Glied hineinstechen. Wir verlangen, daß der veränderten Volkstimmung Rechnung getragen und daß der preussische Landtag aufgelöst und neugewählt wird. Das ist unsere zweite Parole für 1931. Denn was ist das Volksspiel zwischen Sozialdemokratie und Zentrum anderes als eine vertappte große Koalition? Wir rufen schon heute laut und öffentlich den von uns gewählten Reichspräsidenten an, der übers Jahr vor dem Ende seines Amtes steht: Möge er auf der Hut sein, nicht in das Gegenteil von dem hineingezogen zu werden, was er will, in die geschichtliche Verantwortung für einen neuen Staatsstreich, für einen Staatsstreich in Preußen, dem die Reichswehr Gerecht bei Fuß gegenüber steht, wie 1918 das deutsche Heer der roten Nationalrevolution! Wir verlangen zum Beweise dessen, daß man so etwas nicht will, die Neuwahl des preussischen Landtages in die-

Ghandi nach seiner Freilassung

Bombay, 26. Jan. In einem Interview mit dem Reuterskorrespondenten sagte Ghandi nach: Ich habe das Gefährnis verlassen in einer durchaus vorurteillosen Geistesverfassung und ohne feindselige Empfindungen. Ich bin bereit, alle Seiten der Lage von jedem Gesichtspunkte aus zu prüfen und die Erklärung des britischen Premierministers mit den anderen Kongreßdelegationen zu erörtern.

Gandhi wurde auf der Fahrt von Bana nach Bombay auf den Bahnhöfen, die sein Eisenbahngesetz berührte, von Tausenden begrüßt, die ihm nach indischer Sitte die gefalteten Hände entgegenstreckten. Auf dem Victoria-Bahnhof in Bombay hatte sich eine unsechste Volksmenge eingefunden, die den Befreiten bei seine Ertheilung mit dem Ruf „Lang lebe Ghandi“ empfing. Mit Mühe erreichten Ghandi und seine Frau Kalou das wartende Automobil. Schnell hatte sich ein Festzug gebildet, der sich im Schneidentempo nach dem modernen indischen Viertel der Stadt begab. Alle paar Minuten machte das Automobil Halt, um der Menge Gelegenheiten zu geben, den Rabadma mit Blumengewinden zu schmücken.

Schwere Zusammenstöße bei einer Gandhi-Berammlung in Bombay

Bombay, 27. Januar. Auf der Eplanade, wo sich heute eine gewaltige Menge eingefunden hatte, um Gandhi reden zu hören, kam es zu schweren Zusammenstößen, bei denen zahlreiche Personen verletzt wurden. 31 Verletzte mußten in die Krankenhäuser gebracht werden, wo eine Frau ihren Verletzungen erlag. Die Rednertribüne, von der Gandhi sprechen wollte, war von dichten Menschenmassen umlagert, so daß Gandhi den Zugang verperrt fand und seine Absicht, eine Ansprache zu halten, aufgeben mußte. Er ist heute abend, von mehreren Führern der nationalistischen Bewegung begleitet, nach Allahabad abgereist.



Kommunistischer Angriff auf eine nationalsozialistische Aufstellung — 13 Verletzte

Görlitz, 27. Jan. Nach einer in Sogor bei Muskau abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung, bei der es bereits zu Schlägereien mit Kommunisten gekommen war, wurden die spät in der Nacht in zwei Lastkraftwagen nach Hause fahrenden Nationalsozialisten in der Nähe der Grube Theresia von den Kommunisten mit Wasserbomben beworfen, so daß 13 Nationalsozialisten zum Teil schwer verletzt wurden. Die Verletzten mußten im Muskauer Krankenhaus verbunden werden. Von den Kommunisten, die sich in einer Stärke von etwa 35 Mann an dem Überfall beteiligt hatten, konnten im Laufe der Nacht elf Mann festgenommen werden.

Polizeiliche Ausschreitungen in Gersfeld — 2 Tote

Sambora, 27. Jan. In Gersfeld sollte eine nationalsozialistische Versammlung abgehalten werden. Es hatten sich etwa 200 Personen eingefunden. Gegen 20 Uhr erhielt die Bergedorfer Polizei eine Mitteilung, nach welcher 100 Kommunisten nach Gersfeld im Anmarsch sein sollten. Die verlässlichen Bergedorfer Polizeibeamten beachten sich sofort nach Gersfeld. Es kam hierbei sehr bald zu einem schweren Zusammenstoß. Die inzwischen einetroffenen Kommunisten versuchten, das Versammlungsort zu stürmen. Die Polizeibeamten wurden mit Steinen und Knäueln angegriffen, auch von einem Lastkraftwagen aus von Kommunisten beschossen. Ein Beamter erlitt einen Beinahe- und ein zweiter Polizei einen Oberarmverletzung, ein dritter Polizeibeamter wurde durch Schüsse erheblich verletzt. Die Beamten erwiderten das Feuer. Hierbei wurden der in Gersfeld wohnhafte gewesene Major Bernhard Feld und der in Bramfeld wohnhafte gewesene Major Altona Benzin getötet. Die Ausrüstung des Lokals weisen 32 Einschußstellen auf. 19 Personen, fast sämtlich in Altona wohnhaft, wurden festgenommen.

Unfall auf einem Eisenbahnzug

Greslan, 27. Jan. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wurde auf der Strecke Meleiswin-Strasla-Schostwin ein 60 Kilogramm schwerer Schaufelstein auf die rechtsseitigen Schienen gelegt. Der Triebwagen, der diese Stelle passierte, schleuderte den Stein 11 Meter mit und kam zum Halten. Personen sind nicht verletzt. Die Täter sind noch nicht ermittelt. In der Nähe der letzten Attentatsstelle wurde vor etwa 3 Wochen ebenfalls ein Attentat verübt.

40 000 Liter Griechischenwein in den Auszug geschüttelt

Emmendingen, 26. Jan. Von einem internationalen Lieferanten wurde vor ungefähr einem Jahr der Versuch unternommen, vier Waggons eines mit Alkoholbestillat vermenigten Weines aus Griechenland in die Pfalz zur Bereitung von Weinbrand (Cognac) einzuführen. Der Wein wurde bei der Untersuchung für weinähnlich erklärt und an der Grenze zurückgewiesen, worauf die Sendung, die rund 40 000 Liter betrug, dreiviertel Jahre lang an seinem ursprünglichen Bestimmungsort liegen blieb. In der neuesten Zeit wurden die vier Waggons mit der weinähnlichen Flüssigkeit über Breisach nach Emmendingen geschickt, um hier zuletzt zu Essig verarbeitet zu werden. Da aber zur Essigfabrikation ebenfalls nur Weine zur Verwendung kommen dürfen, die den Anforderungen des deutschen Weingesetzes entsprechen, war es auch damit — Essig! Ähnliche Bestimmungen gelten auch in der Schweiz. Eigentümer des Weines war in der Zwischenzeit ein Suediteur in Genf geworden, der einsehen lernte, daß mit dem Weingemisch aus Griechenland nichts anzufangen war. Er gab deshalb den Auftrag, die Flüssigkeit lauter zu lassen. Und so gelang es, die 40 000 Liter des „leinen“ Weinens fließen in die Emmendinger Kanalisation.

Attentat auf den italienischen Generalkonsul in Zürich

Zürich, 27. Jan. Auf den italienischen Generalkonsul in Zürich wurde vormittags durch einen jungen Italiener namens Vito Bassi, der schon mehrmals auf dem Konsulat wegen einer Unterbrechung aus der Militärdienstzeit vorgeprochen hatte, ein Attentat verübt. Bassi, der auch heute wiederum durch den Konsulatsabgewiesen wurde, verlangte den Generalkonsul zu sprechen, der ihm den Entschluß der Konsulatsstelle auf Ablehnung vorles. Darauf schob Bassi auf den Generalkonsul Schuß, der eine Verletzung der linken Lunge, des unteren Leibes und der linken Hand erlitt. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Der Täter konnte auf der Straße verhaftet werden.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl
Nachdruck verboten

14. Fortsetzung

Der Papa aber war so viele Tage von zu Hause fort. Er war der einzige, der nie spottete, nie verächtlich lachte, man konnte fragen, was man wollte, der schalt und drohte nicht, der hatte immer Zeit für sein Kind.

Annemarie wußte nicht einmal, daß es nicht ihr rechter Vater war. Sie wurde von Nella aus deren ersten Verbindung mit in die Ehe gebracht.

Renell hatte bei seiner Verheiratung darauf bestanden, daß das Kind seinen Namen erhielt. Er hatte es adoptiert und ihm die vollen Rechte einer leiblichen Tochter eingeräumt.

Die beiden gingen mit einer Liebe aneinander, die fast an Vergötterung streifte. Wenn Renell auf Reisen ging, begann für die Kleine die schwerste Zeit. Sie sehnte sich stets namenlos nach dem Papa.

Heute kam er wieder, aber es dauerte immer noch zwei Stunden bis zu seinem Eintreffen. Das war großlich lange. Sie würde Bergheimnisch spielen und Tausendstünd und Wucherblumen, dann lief die Zeit rascher. Aber all die schönen Wälder standen drüben überm Fluße auf der großen Waldwiese, und da sollte sie nicht hinüber. Wie schade. — Doch schließlich überwand das Verlangen dem Papa eine Freude zu machen, die Furcht vor der Strafe. Sie wollte den nächsten Weg nehmen, der durch den Fluß ging. Er war nicht tief. Getrinten konnte man sicher nicht.

Noch einmal floßen Annemaries Augen die Fensterreihen entlang. Mit raschen, geübten Fingern streifte sie Schuhe und Strümpfen ab, nahm diese unter den Arm, hob das weiße Mittelkleidchen und setzte einen Fuß ins Wasser. Brr! Wie kalt! Topfer patzte das andere Füßchen nach. Ohne anzuschauen knippte sie mitten durch. Wie die große Waldwiese in der Morgenfonne leuchtete! Und diese Blumen! O, so viele! Die Fingerchen schlüßten, die Augen glänzten und

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Januar 1931.

Ortsvorsteher- und Körperchaftsbeamtenverein für den Bezirk Nagold. In der zahlreich besuchten Versammlung der Körperchaftsbeamten und Ortsvorsteher am 24. ds. Mts. in Nagold im Gasthaus zum „Löwen“ wurde unter Vorsitz von Bürgermeister Maier, Nagold mit der Besprechung der neuen Gemeindeordnung fortgefahren. Referenten waren für den Abschnitt: Rechtsverhältnisse der Gemeinderatsmitglieder und Gemeindebeamten Bürgermeister Bernhardt, Hatterbach und für die Abschnitte Ortspolizei und Ortsverfassung Bürgermeister Widmann, Gallingen. Beide Redner zeichneten sich durch eine klare und übersichtliche Behandlung des Stoffes aus. Das neue Wahlsystemgesetz, worüber Oberreferent Wagner in einem einleitenden Vortrag das Wesentliche aus dem in vielen Gesehen und Verordnungen zerstreuten Recht klar herausstellte, löste eine lebhaft und fruchtbare Erörterung in der Versammlung aus. Nach dem Referenten gehen die Tendenzen des Gesetzes auf eine wesentliche Einschränkung der Neuwahlensysteme und auf eine Erleichterung der Verjährung der ruhenden persönlichen und Realrechte. Eine Wirtschaftskonzeption verfährt auch bei einem Realrecht jetzt in einem Jahr. Die weiteren Verhandlungen drehten sich um die Aufstellung des durch den Holzpreiskurz bei uns so schwierig gewordenen Etats 1931. Es muß vereinfacht und abgebaut werden, wo es ohne Schädigung vitaler Interessen immer nur möglich ist und es kann hier auch an den Schulen aller Art nicht vorübergegangen werden. Der Städtetag hat hier bereits geeignete Richtlinien aufgestellt.

Die Lieblingsvorperle unserer Staudvögel im Zeichen der Not. Das beste Futter für unsere besiedelten Vögel sind die Tannen bis zu den Nadeln sind fetthaltige Sämereien. Hanfsamen und Samenblumenkerne, Weizenkörner und Erdnüsse bilden das Lieblingsvorpel der Meiselein. Wenn die Körner in hängenden, großmächtigen Reihen untergebracht werden, dann kann der Fütterer seine Freude an den Turnübungen der Meiselein erleben. Je fetter die Sau, um so willkommener ist deren Kadel den Speichern, dem Klauer und den Baumkäufern mit ihrem stark gekrümmten Schnabel, man hänge den Saunabel aber so auf, daß die Körner denelben nicht fehlen können; das seine Rüsseln des Kullilähens vertritt dem Kletterflüster das Wohlriechende. Der kleinste Nadelst, dem Zaunschlüpferlein und dem Rotbrütle, muß man wegen ihrer jarten Schnäbel den Tisch mit einem Gemisch von troden zerleinertem Weizen, Ameiseneiern, Rohm, etwas geriebenen gelben Rüben und getrockneten Holunderbeeren beden. Die Rotbrütle, von denen ich schon mehrere Anfang Dezember am Futterplatz entdeckte, sind Berehrer von Mehlwürmern. Schwarzrot ist unbedingt zur Fütterung zu vermeiden. Auch Abfälle von Tisch und Küche sind namentlich Finken, Amseln und den Emmerle willkommen, nur dürfen sie nicht gewürzt sein. Die Futterplätze sind vor Regen und Schnee zu schützen. Man füttert am besten Abends, damit am nächsten Morgen der Tisch gedeckt ist, morgens ist der Hunger am größten.

Ihr Menschen helft! Groß ist die Not
In diesen Tagen!
Bergebens suchen wir nach Brot,
O helft, hört unsere Klagen!

Vom Schwarzwald, 28. Januar. (Der Hochschwarzwald eingekleidet!) Die ergebnigen Schneefälle vom Sonntag fanden in der Nacht und während des Montag ihre Fortsetzung. Besonders in den obersten Lagen des Schwarzwaldes schneit es unge-

Keine andere Zeitung

orientiert Sie schneller und übersichtlicher über alle wirtschaftlichen und politischen Vorgänge, sowie über die Ereignisse in der Nähe und Ferne. Bestellen Sie deshalb sofort unsere Schwarzwalder Tageszeitung für den Monat Februar

Die Mädchen begannen sich allabend zu färben. Immer lippiger wurde der Strauß! Immer forbenprächtiger! Immer heißer brannte das Gesichtchen. Mama und Fräulein waren vergessen. Nur der Papa bekam ab und zu einen Gedanken zugeschliff.

Ein Rud geht durch das Kinderkörperchen.

Scharf und befehlend erklingt die Stimme ein zweites Mal vom anderen Ufer herüber.

Annemarie sieht die gefürchtete knochige Gestalt der Erzieherin und deren drohend erhobene Hand. Ihr Schrecken ist maßlos. In raschen Sprüngen eilt sie dem Hochwald zu. Immer tiefer hinein, daß die Stämme, die Büsche sie bedecken. Atemlos setzt sie über Baumwurzeln und Heidelbeergebüsche. Ueberpringt gewandt kleine Bächlein, welche durchs Moos rauseln.

Sie kann nicht mehr! Mit wildklopfendem Herzen fällt sie zwischen Heidekraut und Wacholder. Da findet sie niemand. Welt unterhalb blüht die weiße Straße. Auf der muß der Papa kommen! Wenn sie ihn hört, wird sie dem Wagen entgegenlaufen. Aber sie blüht ja! Die Füßchen sind wund! Brombeerstrauch und Wacholderdorn haben sie so zerrißen. Und das Mädchen geschliff! Schrecklich war das! — Aber es war doch schön gewesen, war — doch — Die Kinderwagen schlossen sich. Das Herzchen pocht im rüchigen Gleichschritt. Hoch auf dem Gipfel der Weisblanne, die Annemarie beschattete, öffnete eine Amsel. Einige Minuten später rollt auf der Waldstraße ein Wagen vorüber. Der Hüttenkönig Renell lehnte heim.

Ueber den Toiletentisch Frau Nellas fiel ein breites, flimmerndes Sonnenband. Auf dem Perler, der das ganze Zimmer bedeckte und große, brennrote Blütensträuße in den Eden trug, hüpfen sich hastend Lichtpünktchen.

Die Spitzen des reich in Falten liegenden Morgenkleides berührten zagend den Boden, als Frau Nella nach dem Fenster ging, um die Ketten der Jalousien zu lösen. Hell flutete die Sommerfonne herein. Obelndert schloß sie die Augen. Ein harter, grausamer Zug legte sich um ihren Mund.

Sie gedachte des gestrigen Abends. Es war niederrüchlich, wie er sie in Gegenwart des anderen gedemütigt hatte! Diesen Schimpf — für all ihre

fläm weiter und die allgemeine Schneedecke wächst ständig weiter an. Die Schneefürne und Böen sind zeitweilig von solcher Heftigkeit, daß ein Vorwärtkommen kaum möglich ist und selbst gute Skifahrer gegen den Sturm nur ganz allmählich weiterkommen. — Ueber das Feldberg maffiv gehen gemaltige Schneewehen hinweg. Hohe Schneewäuden und Anwehungen sind jetzt an den Berggrändern und Kesseln zu erkennen. Beim Seebud in der Senke oberhalb des Feldbees ist der Schnee bis zu drei und vier Meter fest angeweht. Die Höhenstraken sind stark verschneit, so daß täglich, oft mehrmals, die Bahnhülfitten gefährt werden müssen. Niedere Bergtannen und Gestrüpp schauen jetzt nur mehr mit den Spitzen und den Kronen aus der weißen Masse heraus. — Der Nordschwarzwald meldet bis Montag abend 30 bis 50 Zentimeter Schneehöhe. Die gleichmäßige Schneedecke wird durch den wirbelnden Wind und die Schneeböen beeinträchtigt. So ist auf dem Kamme der Hornisgründe und dem Hochkopf eine starke Verwehung und Verwirbelung des Neuschnees eingetreten. In den Hochwäldern liegt dagegen ein halber Meter gleichmäßig gelagerter, dichter Pulverschnee. — In Freudenstadt war gestern früh die Schneehöhe 38 Zentimeter bei 2 Grad Kälte. Die Bahnhülfitten mußten in Lüttigkeit treten. Der Autoverkehr auf der Straße Alexanderstraße-Oppnau ist nicht möglich. Ein Bahnhülfitten mit zehn Pferden starrt mit sonst bloß 8 Zug heute früh nach Zweifelsberg los.

Freudenstadt, 26. Januar. Die Freudenstädter Wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft der drei großen Vereine, Gewerbeverein, Kaufm. Verein und D.H.V. veranstalteten am Samstag im Saal des „Rurgäler-Hofs“ ihren ersten Vortragabend. Bürgermeister Dr. Walder sprach dabei über „Freudenstadts Fremdenindustrie und ihre Bedeutung für die lokale Wirtschaft“. Er erwähnte, daß gezählt wurden im Jahr 1881 1 Rurgäfte; 1885 500 Rurgäfte; 1890 1400 Rurgäfte; 1895 1700 Rurgäfte; 1900 3766 Rurgäfte; 1905 6280 Rurgäfte; 1909 7002 Rurgäfte; 1914 5000 Rurgäfte; 1920 14 000 Rurgäfte. Der zweistündige Vortrag fand lebhaften Beifall.

Wildbad, 26. Januar. Die Erwerbslosenzahl hat in Wildbad in den vergangenen zwei Wochen ganz erheblich zugenommen. Von amtlicher Seite wird die Zahl der Erwerbslosen einschließlich der Parzellen zwischen vier- und fünfhundert angegeben. Allein die Parzellen Sprollenhäuser-Konnenmühl zählen 3. Zi. weit über hundert Erwerbslose. Wildbad und Döbel stehen prozentual in Bezug des Anteils der Erwerbslosenziffer im Oberamtsbezirk an erster Stelle. Der Reichsdurchschnitt in der letzten Woche betrug ca. 6 Prozent. In Wildbad geht nahezu jede zehnte Person stempeln.

Calmbach, 26. Januar. Gut abgelaufen ist gestern abend ein Auto unjall in der Calwerstraße. Das Auto eines Herrn aus Herrenab kam, aus Hirlau kommend, auf der glatten Straße ins Rutschen und überschlug sich. Die Insassen, vom nachfolgenden Auto aus ihrer mißlichen Lage befreit, kamen mit dem Schrecken davon. Ein Glück, daß der geistesgegenwärtige Fahrer auf die aufsteigende Böschung zugefahren ist.

Birkensfeld, 26. Januar. (Unfall oder Verbrechen?) Im Walde in der Nähe unseres Ortes wurde ein hier wohnhafter etwa 50 Jahre alter verheirateter Mitinhaber eines Pforzheimer Autohauses in seinem Auto sitzend erschossen aufgefunden. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Neuenbürg, 26. Januar. Der Verkehrsverein hat beschlossen, in diesem Jahr wieder einen Heimattag zu veranstalten, evtl. in Verbindung mit dem zwanzigjährigen Jubiläum des Bezirksobst- und Gartenbauvereins, sowie des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Aus der Mitte der Versammlung wurde mitgeteilt, daß im Jahre 1933 der Schützenverein und im Jahre 1935 der Männergesangsverein „Liederkranz“ das 100jährige Jubiläum feiern.

Schwenningen, 27. Januar. (Politische Ueberfälle.) Am Montag vormittag wurden verschiedentlich Passanten in der Bahnhofstraße durch heftige, zahlreich in dieser Straße sich aufhaltende Arbeitslose belästigt und teilweise

„Lebel! War er wirklich all die Tränen wert, die sie um ihn geweint? All die schlaflosen Nächte, die sie ihm geopfert?“

„Wie toll von ihr, daß sie in ihrer Angst dem Wagen nachgelaufen war! Aber sie hatte alle Ueberlegung verloren gehabt, nur mehr dem einen Gedanken gelebt, zu wissen, ob er lebte. O, diese schreckliche Nacht!“

Sie erlebte es schauernd noch einmal und schrie auf, als die Türe ihres Zimmers sich plötzlich in den Angeln drehte.

Ein erleichtertes Aengenzug erkundete ihrer Brust, als sie ihren Mann gewahrte.

„Du, Ferdinand? — Jetzt schon?“

„Donnerwetter!“ sagte Renell lachend, indem er auf sie zuzug. „Da hast du dir einen warmen Willkommenruß ausgedacht, Nella — jetzt schon! — Ich komme wohl zu früh?“

Er wehrte zwischen Lachen und Aerger.

„Ich bitte dich, Renell! Nun fahre ich ununterbrochen von Genf hierher! Tag und Nacht! Ich sehne mich nicht sagbar nach dir und dem Kind und das ist nun der ganze Willkommen, den du mir zu bieten hast!“

Seine schwarzblauen Augen bestaunen einen müden, beinahe gleichgültigen Ausdruck, als er sie von Nella weg durchs Zimmer schweifen ließ. „Wo ist die Kleine?“

„Ich weiß nicht! — Jedenfalls bei Fräulein Gerhard.“

„Gut! Ich hole sie mir.“

„Jetzt nicht. Sie wird Unterriht haben!“

„Dann erst recht. Gott, ich weiß aus meiner Kinderzeit, wie selig ich war, wenn mitten unter der Stunde Besuch kam, der meine Denigkeit zu sehen wünschte. Also ich hol sie mir.“

Sie zuckte verärgert die Achseln. Aber er sah es nicht mehr.

Mit müden Schritten durchmaß er den langen, durch ein Oberlicht erhellen Korridor.

Im Begriff, Annemaries Zimmer zu betreten, begrüßte ihn eine tiefe Altstimme mit einem etwas zu untertänig klingenden „Guten Morgen“.

„Guten Tag, Fräulein Gerhard,“ sagte er referenziert freundlich.

(Fortsetzung folgt.)



überfallen. Bei den Überfallenen soll es sich um Personen handeln, die der gestrigen nationalsozialistischen Dreher-Versammlung beizuhören und von den Angreifern als Nationalsozialisten erkannt wurden. Einer der Überfallenen wurde in ärztliche Behandlung genommen. Auch wurde später, etwa um 11 Uhr, der hiesige Zeitungsträger des NS-Kurier von etwa 20 Leuten überfallen. Die Polizei schritt daraufhin ein und säuberte die Straße.

Stuttgart, 27. Jan. (Abgewiesene Aufwertungsflüge.) Das Reichsgericht hat die Aufwertungsflüge des Fünften Handel von Donnersmard bezüglich des durch ihn erfolgten Verkaufs von Grundstücken auf dem Areal des früheren Bahnhofes in fünf Fällen abgewiesen und dadurch das Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart bestätigt.

Finanzausweis. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahre 1930 hat bis Ende Dezember 1930 betragen im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 20 080 000 RM, im außerordentlichen Haushalt die Mehreinnahme 4 757 000 Reichsmark.

Ludwigsburg, 27. Jan. (Das Train-Denkmal.) Die Arbeiten zur Errichtung eines Denkmals der ehemaligen Württ. Trainabteilung Nr. 13 in Ludwigsburg sind in den letzten Monaten eifrig gefördert worden. Der Arbeitsausschuss hat einen Entwurf des bekannten Bildhauers Emil Riemlen zur Ausführung angenommen. Das Denkmal wird in der Allee vor der einstigen Trainstation aufgestellt werden und einen Reiter mit gekletterter Trauerfahne darstellen. Die feierliche Enthüllung des Denkmals ist für Juni oder Juli in Aussicht genommen.

Tübingen, 27. Jan. (Aus der Mission.) Dr. A. Huppenbauer, der langjährige Oberarzt des hiesigen Tropenkrankenhauses, wurde auf Frühjahr 1931 in den Dienst der Basler Mission zurückberufen. Er wird im Sommer 1931 nach Angola ausreisen und mit Dr. Scherb die ärztliche Tätigkeit aufnehmen. Für China wurden bestimmt die Missionare: Fr. Kaiser von Wülfingen und Wih. Stöckle von Stuttgart; für Indien: Fr. Rüdiger von Katen; für Borneo: Hugo Hajmer von Tübingen, alle von der obersten Klasse des Basler Missionshauses.

Waiblingen, 27. Jan. (Tot aufgefunden.) Nachts wurde auf den Gleisen der Remsbahn ein Mann tot aufgefunden. Zeit und Hergang des Unfalls sind noch in Dunkel gehüllt. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Otto Spohn, Bäcker von Waiblingen. Selbstmord ist nicht anzunehmen.

Tübingen, 27. Jan. (Bautätigkeit.) Wie in der letzten Gemeinderatsitzung der Vorstände mitteilte, sind im Kalenderjahr 1930 in Tübingen 88 Gebäude bezugsfertig erstellt worden, nämlich 62 reine Wohngebäude, 23 Gebäude für vorwiegend gewerbliche Zwecke und 3 öffentlich. Gebäude. Unter den 62 Wohngebäuden befinden sich 42 Einfamilienhäuser. In diesen fertiggestellten 88 Gebäuden befinden sich 140 Familienwohnungen.

Wernsheim OÄ Maulbronn, 27. Jan. (Vergiftet.) Am Freitag übernachtete die Württembergische Pflgerin Anna Maria Bährer von hier mit einer Begleiterin im Rebehornhaus bei Oberdorf. Als die beiden am Samstag mittag zum Essen nicht erschienen und die Türen verriegelt gefunden wurde, verständigte der Hüttenwart die Polizei. Die beiden Frauen wurden bewußlos und vergiftet im Bett aufgefunden. Auf dem Nachmittags lag ein Zettel: „Wir tun es aus Not; wir wollen es im Freien tun, aber es ging nicht.“ Mit der Rebehornbahn wurden die beiden Frauen zu Tal geschafft und ins Krankenhaus gebracht. Dort ist die Bährer am Sonntag früh gestorben.

Trossingen, 27. Jan. (Politische Zusammenstöße.) Am Sonntag mittag kam es in der Oberdorferstraße zwischen auswärtigen SA und Reichsbannertrupps zu Zusammenstößen, doch konnten durch Eingreifen der Landjäger größere Ausschreitungen verhindert werden. Auf beiden Seiten erlitten verchiedene Leute Verletzungen.

Vom Allgäu, 27. Jan. (Gewaltige Schneestürme.) Am Sonntag tobte in den Bergen ein gewaltiger Schneesturm, der die Ausübung des Sports unmöglich machte und im Tal den Verkehr völlig lahmlegte. Es ist bis zu einem halben Meter Neuschnee gefallen.

Eine Strahlenklocht im Frieden

Dettingen a. G., 27. Jan. In der Nacht auf Sonntag ereignete sich hier zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten eine richtige Strahlenklocht, in deren Verlauf es auf beiden Seiten mehr oder weniger blutige Risse gab. Reisinger und Keulinger Nationalsozialisten befanden sich mit drei Volkstraktanten auf der Heimfahrt von einer in der hiesigen Turnhalle in Urach abgehaltenen Versammlung des Professors Mergenthaler. Die Autos hielten inmitten des Dorfes an, um einige Parteigenossen aussteigen zu lassen. Als die Fahrt fortgesetzt werden sollte, überfielen diese Kommunisten, die sich hauptsächlich im Volkshaus vom Stamm aufgehalten hatten, den letzten Wagen von hinten und ein Hagel von Blastersteinen, Gläsern, Bierkrügen, Krügen, Bräuteln und sonstigen Holzstücken jagte auf die Wagenbesatzung nieder. Das war selbstverständlich der Auftakt zur Gewalttätigkeit der Nationalsozialisten. Der Überfall hatte sich in kurzer Zeit zu einer richtigen Strahlenklocht und einer kaum noch zu überbietenden Nachtrabführung ausgewachsen. Die Unterjüngung der Staatsanwaltschaft ist bereits eingeleitet.

Lehrerinnenfragen

Hauptversammlung des Allgemeinen Württ. Lehrerinnenvereins Stuttgart, 27. Jan. Bei der Hauptversammlung des Allgemeinen Württ. Lehrerinnenvereins, die am 24. Januar im Hinblick auf die Pflanztagung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins in Stuttgart als Vitalienversammlung abgehalten wurde, beschäftigte sich die Vorsitzende, Studienrätin Döhl-Stuttgart, mit Gegenwartsfragen des weiblichen Bildungswesens. Sie führte u. a. aus, der allgemeine Wirtschaftskrisis bedürfe auch eine Einschränkung bei den weiblichen Berufsausbil-

dungstätigkeiten. Bedroht seien also neue die Rechte der weiblichen Lehrerin. Ein Vortrag von Dozentin Lydia Beutelschäcker beschäftigte sich mit dem Gutachten des Reichsstaatskommissars zur württ. Kulturreform. Der württ. Städtetag habe sich die Sparsvorschlüsse weitgehend zu eigen gemacht. Ganz bedauerlich sei seine Stellungnahme gegen die Frauenarbeitschule. Diese habe bisher gerade von den Stadterwartungen tatkräftige Förderung erfahren dürfen. Die seit dem Oktober vorigen Jahres verhängten Sparsmaßnahmen der württ. Regierung drohten eine Anstellungs- und Beförderungssperre: jede frei werdende Stelle darf ein Vierteljahr lang nicht neu besetzt werden. Besonders hart betroffen seien hier die unfähigen Volksschullehrerinnen, deren Anstellungsalter bisher schon nach dem 35. Lebensjahr liegt. Künftig wird ihre künftige Anstellung noch mehr verzögert. Entschuldigend wird die Gehaltserhöhung nur dann sein, wenn von einem tatsächlichen Preisabbau mehr als bisher zu hoffen sein wird.

Gewährung von Vandalen im Jahre 1931

Die Württ. Wohnungskreditanstalt veröffentlicht im amtlichen Teil des Staatsanzeigers ihre Richtlinien für die Gewährung von Vandalen im Jahre 1931. Die Befestigung stellt fest, daß nach dem im Staatsministerium beschlossenen Entwurf des Staatshaushaltsplanes 1931 in Ausführung der Reichsbestimmungen über die Senkung der Realsteuer etwa 6,5 Millionen RM haarkörper Gebäudenutzungssteuer zur Förderung des Wohnungsbaues im Jahre 1931 zur Verfügung gestellt werden mit der Folge einer Verminderung der bisherigen Mittel auf die Hälfte. Gleichzeitig werden die Reichsgrundsätze für den Kleinwohnungsbaue vom 10. Januar d. J. in ihren wesentlichen Teilen beibehalten, die die Förderung billiger Kleinwohnungen vorsehen. Die Gemeinden werden aufgefordert, Darlehensanträge, die der veränderten Lage entsprechen müssen, bis spätestens 20. März d. J. der Wohnungskreditanstalt einzureichen.

Selbstmord

Stuttgart, 27. Jan. Von südtürkischer Seite wird mitgeteilt: Vor dem Schöffengericht Stuttgart wurde vor einigen Wochen der am Umzug der Kommunistischen Partei vom 13. November 1930 beteiligte Friedrich Deml wegen Landfriedensbruchs und gefährlicher Körperverletzung u. a. der Gefängnisstrafe von 2 Jahren abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Deml hat den Führer eines Strohhalmwagens, der beim Veranlassen des Umzugs seinen Wagen nicht sofort zum Stehen gebracht hatte, mit dem Messer angriffen und schwer verletzt. Sowohl der Verurteilte, wie die Staatsanwaltschaft hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt. Deml hat in der vergangenen Nacht im Garnisonsarresthaus in Ludwigsburg seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Aus Baden

Willingen, 26. Januar. (Rasenball muß mangels Beteiligung ausfallen.) Eine ungewöhnliche Illustration zur heutigen Zeitlage bot der am Samstag abend von dem Besitzer der Festhalle, des größten Lokals von Willingen, angelegte Rasenball. Im Stadion waren, sage und schreibe, nur drei Paare erschienen, so daß die Musik alsbald wieder ihre Instrumente einpackte und der Saal geschlossen wurde. Der Lokalbesitzer erleidet dadurch natürlich einen bedeutenden Verlust.

Wieselbach i. N., 26. Januar. (Schweres Schandfeuer im Murgtal.) Am Sonntag früh, 4.15 Uhr, brach in dem Anwesen des Holzhandlers Friedrich Feuer aus, dem innerhalb kurzer Zeit das gesamte Grundstück zum Opfer fiel. Das Feuer griff über auf das in der Nähe befindliche Haus der Witwe Klegel über, doch konnte hier der Brand im Keim erstickt werden. Die gesamte Ernte, sieben Hühner, der größte Teil des Mobiliars und des von der Frau betriebenen Schuhgeschäfts wurde ein Opfer der Flammen. Der Schaden beträgt 15 000 Mark und ist nicht völlig durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Kurzschluß, doch ist auch Brandstiftung aus Rache nicht ausgeschlossen.

Horsheim, 26. Januar. Im Walde beim benachbarten Hamberg waren heute nachmittags Waldarbeiter mit Tannensägen beschäftigt. Als eine nicht stark Tanne stürzte, warnten die Arbeiter den 64 Jahre alten Karl Mähler u. a. Letzter vom Hamberg, er möge sich in Sicherheit bringen. Doch dieser nahm die Sache nicht ernst und wurde von der umstürzenden Tanne so unglücklich getroffen, daß er auf der Stelle tot war.

Eine Entschließung gegen die religiösen Sozialisten

Freiburg i. Br., 26. Januar. 15 evangelische Pfarrer des Kirchensprengels Emmendingen haben am 21. Januar einstimmig folgende Entschließung gefaßt: Mit Schmerz und Entrüstung haben wir Kenntnis genommen, daß Pfarrer Edert in Mannheim als verantwortlicher Schriftleiter des „Sonntagsblatt der religiösen Sozialisten“, um seine nationalsozialistischen Gegner unter den Pfarrern zu bekämpfen, das Sakrament des Abendmahls mißbraucht und entweiht hat. Hat Pfarrer Edert sein Gefühl mehr dafür, in welcher geradezu unverantwortlichen Weise er damit die christliche Frömmigkeit überhaupt aufs tiefste geschädigt hat? Wie soll das Volk Christus vor dem Heiligen gewinnen, wenn ein Mann, der Führer von Tausenden sein will, die Verkörperung des Heiligen nicht nur nicht hindert, sondern sie vielmehr als Hilfsmittel zur Bekämpfung politischer Gegner verwendet? Wir müssen es als selbstverständliches voraussetzen, daß Pfarrer Edert die Angehörigkeit seines Verhaltens in dieser Angelegenheit selbst empfindet und nicht sich hinter irgendwelche Ausflüchte zurückzieht. Er könnte ja selbst niemals mehr das heilige Abendmahl austellen, solange er die Verletzung des Sakraments nicht durch eine christliche Erklärung vor der Öffentlichkeit wieder gut gemacht hat. Kann er sich aber dazu nicht entschließen, so erwarten wir von ihm, daß er von sich aus sein Amt niederlegt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eisenbahnunglück in Holland. Am Montag abend fuhr ein von der deutschen Grenze kommender Personenzug vor dem holländischen Bahnhof Groningen auf einen Güterzug auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sich mehrere Wagen des Personenzuges ineinanderstießen und vollständig zertrümmert wurden. Drei Fahrgäste wurden getötet, zwei schwer verletzt. Sechs Reisende trugen leichtere Verletzungen davon. Der Unfall ist auf falsche Weichenstellung und ein unrichtiges Signal zurückzuführen.

Auhebung einer Anarchistenversammlung in Barcelona. Die Polizei hat in den Räumen der Republikanischen Zentrums eine geheime Anarchistenversammlung ausgehoben. 23 Teilnehmer wurden verhaftet.

Aus dem Gerichtssaal

Tausend-Prozess

München, 27. Jan. In der Dienstag-Verhandlung gegen den Geldmacher Tausend stellte der Staatsanwalt überaus eingehend den Antrag auf Verbüßung eines italienischen Professors als Zeugen, der bekäftigen soll, daß Tausend bereits vor vier Jahren sein Verfahren der italienischen Regierung angeboten und bei der Beförderung betrügerische Manipulationen gemacht habe. Darauf antwortete Tausend: Ich glaube, ich höre ein Märchen. Ich kam ein bis zweimal mit dem italienischen Professor Dr. Selmi aus Bergamo zusammen, der meine Broschüre „188 Elemente“ gelesen hatte. Der Professor, erzählte Tausend weiter, habe ihn gebeten, ihm Experimente vorzuführen. Rechtsanwalt Rix aus Bogen war damals Dolmetscher. Der Verteidiger erklärte sich mit der Verbüßung des Professors Selmi als Zeugen einverstanden und beantragte weiter die Verbüßung des Rechtsanwaltes Rix. Das Gericht beschloß, diesem Antrage zu entsprechen.

Als nächster Zeuge wird der Chemiker Kummer-Freiburg, ein Vertrauensmann Ludendorffs, vernommen, der als Mitarbeiter Tausends vielen Versuchen beigewohnt hat und auch selbst Experimente vornahm. Der Zeuge bekäftigt, daß Tausend ihm gegenüber von einer Alkoholdistillation gesprochen habe. Einwandsfreie Versuche, die er von Tausend gesehen hätte, hätten im Höchstmaß 1 Gramm Gold zum Ergebnis gehabt. Sodann erklärte der Zeuge, habe er ein selbständiges Konstruktionsunternehmen gegründet. Diese Gesellschaft, die sich hauptsächlich mit der Herstellung von Mitteln zur Schädlingsbekämpfung befaßte, und an der auch Badelen beteiligt gewesen sei, sei später zusammengebrochen. Man habe sich dabei auch mit Geldexperimenten beschäftigt und teils negativer, teils positiver Resultate erzielt. Die unglücklichen Ergebnisse bei den ersten Versuchen Tausends in der Münze, führte der Zeuge auf den Einfluß des Röntgens zurück.

Buntes Allerlei

Ein königliches Grab in Ägypten aufgedeckt?

Ein königliches Grab, dessen Schätze die Funde in dem Grab Tutanchamons noch überreffen sollen, ist, wie aus Kairo berichtet wird, durch Professor Selim Hassan in der Nähe der Sphinx aufgedeckt worden. Das Grab, das aus dem Jahre 5000 v. Chr. stammen soll, besteht aus zwei Kammern, die vollkommen unberührt vorgefunden wurden. Die Mumie in dem ersten Raum, die auf einem prächtigen Sarkophag ruht, ist mit einer goldenen Krone mit kostbaren Juwelen geschmückt. Der zweite Raum ist erfüllt mit kunstvoll gearbeiteten Gegenständen in Gold und Alabaster, wie man sie nur selten angetroffen hat. Man glaubt, das Grab des Hohenpriesters Tarjo Ankh entdeckt zu haben. Professor Hassan ist der erste Ägypter, der sich an den Ausgrabungen in seiner Heimat beteiligt.

Der Leichnam flieht aus dem Leichenhaus

Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Genshau und Kadenzell verjagte ein Mann trotz der heruntergelassenen Schranke den Bahnübergang schnell zu passieren. Dabei wurde er von der Lokomotive erfasst auf die Schienen geschleudert und überfahren. Mit Entsetzen erblickte der Eisenbahnwärter den blutenden Mann der bewußlos dalag. Nach telefonischer Verständigung mit der nächsten Station wurden von dort aus Sanitäter mit einer Trambahn an die Unglücksstelle geschickt. Der Verunglückte sollte in das hiesige Spital von Genshau transportiert werden. Unterwegs hellten aber die Träger fest, daß der Mann keinen Verletzungen bereits erlitten war. Sie erstatteten auf dem nächsten Polizeirevier Bericht und schafften, gemäß der Anweisung des Kommissars, die Leiche nach dem Leichenhaus. Als die Sanitäter zusammen mit dem Leichenhausvorsteher aus dem Dienstimmer auf die Straße traten, sahen sie mit Entsetzen, daß die Trambahn leer war und der angebliche Leichnam davon lief. Die Leiche wurde verhaftet. Es stellte sich heraus, daß es der dreißigjährige Franz Komal war, der im betrunkenen Zustand vor dem Zug geraten war. Er fiel so glücklich, daß er nach kurzer Bewußtlosigkeit wieder zu sich kam.

Heiteres

Die Sprache der Tiere. Erste Freundin: „Warum verwendest du zwei verschiedene Briefsorten?“ — Zweite Freundin: „Wenn ich an Georg schreibe, nehme ich helles Rot. Das heißt: brennende Liebe. Und für Ludwig nehme ich Gelb. Das heißt: ewige Treue.“

Neu's frank

Donnerstag, 29. Jan.: 6.15 Uhr Morgensonnatit, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.20 Uhr Stunde der Jugend, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtsch., 18.15 Uhr Vortrag: Die englische Jugend und ihre Stellung zur Umwelt, 18.35 Uhr Eine Viertelstunde Deutsch, 19.10 Uhr Vortrag: Was geben wir aus? Vergleichszahlen des Staatshaushaltes, 19.15 Uhr Zeit, 2.20 Uhr Französischer Sprachunterricht, 19.45 Uhr Jazz auf zwei Klügeln, 20.30 Uhr Wer nicht sieht Wein, Wein und Gesang... 21.30 Uhr Symphoniekonzert, 23 Uhr Nachrichten etc., 23.15 Uhr Tanzmusik.

Freitag, 30. Jan.: 6.15 Uhr Morgensonnatit, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Vortrag: Die Streifenpflicht bei Matteis und die Folgen der Unterlassung, 18.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter- und Schnebericht, Landwirtsch., 18.15 Uhr Vortrag: Der Arbeiter in der Industrie, 18.40 Uhr Vortrag: Von unseren Weisheitsjahren, 19.05 Uhr Zeit, Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Esperanto, 19.10 Uhr Wetter, Sportbericht, 22.50 Uhr Unterhaltungskonzert.

Handel und Verkehr

Erhöhung des Mehlpreises. Die Südd. Mühlenvereinsung hat mit Wirkung ab 27. Januar den Preis für Weizenmehl Sox. 0 um 0.25 Pfennig auf 42.75 Mark ab Mühlenstation erhöht. — Die G. B. der Süddeutschen Mehlhändler-Vereinsung beschloß, den Vertrag mit der Süddeutschen Mühlenkonvention um ein Vierteljahr zu verlängern.

Zentralisation im Autokennzeichen. Die bekanntesten Schwarzwälder Autokennzeichen Kienle und Junghans haben mit der V.D. Tachometer AG. in Frankfurt a. M. und der Firma Andreas Beigel, Tachometerfabrik in Cannstatt, eine Vereinbarung abgeschlossen, wonach der gesamte deutsche Autokennzeichenverkauf ab 20. Januar 1931 in den Händen der vorgenannten Firmen konzentriert wird. Aus Gründen der Vertriebsorganisation hat man sich zu diesem Schritt entschlossen, vor allem auch in Rücksicht, dem Handel seinen Einkauf in Tachometern und dem sonstigen Instrumentenbedarf zu erleichtern.

Getreide

Berliner Produktionsbörse vom 27. Jan. Weizen märk. 263.50 bis 265.50, Roggen märk. 150-161, Braugerste 200-213, Futtergerste 189-200, Hafer märk. 140-147, Weizenmehl 30.25-37.25, Roggenmehl 23.75-29.70, Weizenkleie 11-11.25, Roggenkleie 9.50 bis 10, kleine Spelzgerste 22-24, Futtererbsen 19-21, Altsaatenmehl 18-19, Weizen 14.40-14.70, Weizen 12.80-13.20, Hafer 6.70, Roggen 8.50 M. - Ravensburg: Weizen märk. 10.30-10.50, Weizen neu 13.10-13.50, Roggen 9.75 bis 10, Gerste 10.25-10.50, Hafer 7.75-8.20 M. - Reutlingen: Weizen 14.20-15, Dinkel 10-10.80, Gerste 10.75-11.50, Hafer 7.80-8.50 M. - Saulgau: Weizen 13, Saatweizen 14.20, Roggen 8.50, Gerste 9.50-10, Hafer 7.50-7.80 M. - Ulm: Weizen 13.50, Dinkel 10.30, Roggen 10.20, Gerste 11 bis 11.20, Hafer 7.20-7.80 M. - Ulm: Weizen 13.20-13.60, Roggen 9, Gerste 8.80, Hafer 6.90-7.20 Markt.

Markt

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Januar. Ingetrieben: 31 Ochsen, 23 Bullen, 282 Jungbullen, 233 Jungrinder, 171 Kühe, 231 Kälber, 2242 Schweine, 9 Schafe. Unerkauft: 25 Jungbullen, 129 Schweine. Ochsen: ausgem. 46-48 (una.), vollk. 40-44 (una.), Bullen: ausgem. 42-44 (41-45), vollk. 39-41 (38-40), 11.30-38 (37-39). Jungbullen: ausgem. 50-53 (49-52), vollk. 43-48 (42 bis 47), 11.39-42 (una.). Kühe: ausgem. 35-40 (una.), vollk. 27-32 (una.), 11.21 bis 25 (una.), ger. 16-19 (una.). Kälber: letzte Maß- und beste Saualf. 62-65 (68-62), mittl. 53-60 (52-56), ger. 45-53 (45-49). Schweine: über 200 Pfd. 52-54 (56-57), von 240-300 Pfd. 53-55 (56-58), von 200-240 Pfd. 52-53 (55-56), von 100-200 Pfd. 50-52 (53-55), von 120-160 und unter 120 Pfd. 48-50 (50-52), Saualf. 40-43 (40-46). Verkauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber ruhig, Schweine schlappend, Ueberstand.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 26. Jan. 1931. Viehmarkt: Zufuhr 14 Ochsen, 3 Farcen, 37 Kühe, 45 Kinder und 11 Kälbchen, 52 St. Schmalvieh. Verkauf 1 Ochsen, 7 Kühe, 17 Kinder und 11 Kälbchen, 13 St. Schmalvieh. Preis pro Stück Ochsen 710 M., Kühe 290-565 M., Kinder und 11 Kälbchen 300-600 M., Schmalvieh 130-270 M. Handel schwach; Marktbesuch gut. - Schweinemarkt: Zufuhr 468 Stück, und 267 Käufer Schweine. Verkauf 197 Stück, und 113 Käufer Schweine. Preis pro Paar Milchschweine 28-41 M., Käufer Schweine 43-64 M. Zufuhr gut, Handel gedrückt, einige Paar Käufer wurden dem Gewicht nach verkauft, das Pfd. zu 70 J. Marktbesuch gut. - Fruchtmarkt: Verkauf 46.30

31. Weizen, Preis pro Jtr. 12.30-14.00 M., 5.50 Jtr. Dinkel, Preis pro Jtr. 8.50-9.80 M., 7.22 Jtr. Roggen, Preis pro Jtr. 10.50-11.00 M., 9.74 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 10.50-11.00 M., 15.30 Jtr. Hafer, Preis pro Jtr. 7.30-7.50 M., 5.25 Jtr. Wadbohnen, Preis pro Jtr. 9.00 M. Zufuhr stark, Handel recht lebhaft. Bis auf einen kleinen Rest Hafer wurde alles verkauft. - Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 31. Januar 1931.

Büchertisch

Württembergische Infanterie. Als weiteres selbständiges Werk im Rahmen des amtlich unter Leitung des Württ. Landeskommandanten und Reichsarchivs, Zweigstelle Stuttgart, herausgegebenen Werkes „Württembergische Heer im Weltkrieg“ hat Generalstabschef a. D. Landauer bei Bergers Literar. Büro und Verlagsanstalt, Stuttgart, Graf Eberhardbau, einen Band „Württembergische Infanterie“ (geb. 4.-) veröffentlicht. Zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung in Altensteig. Den erschienenen Divisionsgeschichten schließt sich dieses allgemein interessante Buch durch seine tiefgründige und spannende Darstellung dieser Sonderwaffe weiters an. Nach einem Überblick über die Württ. Infanterie von 1796 ab folgen die Reorganisations von 1914-1917: Das Landst.-Infant.-Batt. XIII, das Hohenzoll. Infant.-Regt. 13, das Landst.-Infant.-Batt. Nr. 13 und die Wehrtruppe 69, 2, 37, 7. Die Kämpfe sind besonders eindringlich geschildert. Die Stellenscheinungslisten enthalten Namen und Verwendung der Offiziere, ein eingedrucktes Gedenkblatt stempelt das Werk zu einem wertvollen Erinnerungsbuch für jeden Kämpfer, seine Kinder und Kinderkinder. Was die neue Waffe der Infanterie geleistet hat, beweist die Tatsache, daß unser Reichsheer keine schwere Artillerie mehr zugebilligt erhalten hat!

Letzte Nachrichten

Konflikt um die Ostküste

Berlin, 28. Januar. Bei den Verhandlungen zwischen der Reichsregierung, Vertretern der preussischen Regierung und der ostpreussischen Generallandschaft über die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Generallandschaft und dem Leiter der Landstelle, Ministerialdirektor Muffel, ist es, wie die Blätter berichten, zu einer gewissen Spannung gekommen. Reichskanzler Dr. Brüning, der persönlich an den Besprechungen teilgenommen hatte, soll nach überein-

stimmender Darstellung der Blätter angeht der Stellungnahme der Vertreter der Generallandschaft für seine Person die Verhandlungen abgebrochen und mit den Vertretern Preussens die Sitzung verlassen haben. Der Ostpreussische Reichsminister Treveranus, habe sodann die Verhandlungen in Form einer mehr persönlichen Unterhaltung fortgesetzt. Die Besprechungen sollen heute weitergeführt werden.

Der preussische Justizminister für verschärftes Vorgehen gegen Bekämpfung des Staats und seiner Organe

Berlin, 27. Januar. Wie der Amtliche preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Justizminister Dr. Schmidt die Staatsanwaltschaften erneut darauf hingewiesen, daß es im Staatsinteresse unerlässlich sei, die durch Wort, Druck oder Schrift gegen den Staat und seine Organe gerichteten Beleidigungen mit dem ihrer Bedeutung für das öffentliche Leben entsprechenden Nachdruck und mit größter Beschleunigung zu bekämpfen. Insbesondere müßte dem häufig zu beobachtenden Streben der Angeklagten, die Aburteilung zu verschleppen, mit Strenge und mit allen nach der gegenwärtigen Rechtslage zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten werden.

Französischer Schnellzug infolge eines Anschlags entgleist

Bordeaux, 27. Januar. Der Schnellzug Trun-Paris ist heute früh in der Nähe von Roullets entgleist. Vier Reisende und drei Bahnbeamte wurden leicht verletzt. Das Unglück soll auf einen Anschlag zurückzuführen sein. Wie es heißt, waren die Schwellen der Schienen auf eine Strecke von zehn Metern gelockert.

Gestorben

Freudenstadt: Ernst Fahrner, Oberpostschaffner, 59 J. Altburg: Ulrich Red, Kirchenpfleger, 68 Jahre alt.

Mutmaßliches Wetter für Donnerstag

Ueber Spanien liegt ein Hochdruckgebiet, über Skandinavien jedoch noch eine starke Depression. Für Donnerstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unföhndiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Benützen Sie zur Erledigung Ihrer Geldgeschäfte die Dienste der Städt. Sparkasse Altensteig

Gegründet 1836

Table with 4 rows: Annahme von Spar- und Depositengebern, Verwilligung von Darlehen und Krediten, Ueberweisungs- und Scheckverkehr, Wechselankauf und -inkasso



Table with 3 rows: Devisen, Sorten, Zinnscheine, Wertpapiere, Haussparkassen, Reisekreditbriefe

Kunst-Kalender

wie Natur und Kunst Spemanns Kunst-Kalender

Spemanns Photo-Kalender Schwaben-Kalender empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Gebe eine Anzahl erstklassige

Legehennen

W. am. Peggorn wegen Platzmangel sehr preiswert ab

Stoll, Ziegelhütte Altensteig

Es gibt ein sicheres Mittel gegen Gicht, Rheuma, Herzschmerz, Nerven-Schmerzen: die Kombinationskur Walwurzflied -- Sani Drops

Bieh-Verkauf.

Am Donnerstag von vormittags 9 Uhr ab habe ich in meiner Stallung im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ einen großen Transport

Jungvieh



zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Mag Lemberger.

Gutschein

Viel hundertjährige Bücher, wundervolle Kunstblätter, sind eine große Anzahl belletrischer und anderer Beiträge bieten Ihnen Westermanns Monatshefte. Bei Einzahlung dieses Gutscheins und so Fig. für Porto freier Ihnen der Verlag Georg Westermann, Braunschweig, gern ein schönes Heft im Werte von 2 Mark. Derselbe viele hundertjährige Bücher mögen Westermanns

Völlig unverbindlich fordert Ihnen der Verlag Georg Westermann, Braunschweig, gegen Einzahlung von 10 Pfennig ein Westermanns Monatsheft im Werte von 2 Mark.

Form with fields: Name, Beruf, Adresse

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Besuchen Sie mich bitte in meinem

Inventur-Ausverkauf

Sie kaufen bei mir gut und enorm billig. Ich biete Ihnen Kleider von 2.50 Mäntel von 1.50 an, alle andere Waren zu weit herabgesetzten Preisen

Hans Schmidt, Altensteig

Altensteig



Ruh

mit 1. Kalb, 3 Wochen alt aus Jahren gewöhnt und eine 40 Wochen trüchtige Fahr- u. Rughuh hat zu verkaufen Adam Hehr Telefon 74.

Preisabschlag in Musikplatten.

Ab 22. Januar wurden die Verkaufspreise der Musikplatten wie folgt herabgesetzt:

Table with 3 columns: Label (Columbia, Odeon, Parlophon, Gramophon), Size (30 cm, 25 cm), Price (Mk. 5.50, 5.00, 3.75, 3.50)

Eine schöne Auswahl in Musikplatten hat stets auf Lager und empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

